

Gut gedengelt und gemäht: Der Sensenmann aus Prietzen

Stefan Bauer ist Brandenburgs erster Sensenlehrer – Er zeigt Interessierten, wie man mit dem Traditionswerkzeug das Gras richtig schneidet

Von Norbert Stein

Prietzen. Wenn mit dem Frühling die Natur erwacht, wächst das Gras wieder. Stefan Bauer freut sich schon darauf. Er mäht gerne Gras oder seine Wiese. Einen Rasenmäher braucht er dafür nicht. Ein solches Gerät hat er auch gar nicht auf seinem Grundstück in Prietzen. Stefan Bauer mäht mit der Sense.

Es kommt noch besser: der 55-Jährige darf in seiner Freizeit auch andere darin unterrichten, wie man richtig mit einer Sense mäht. Dafür hat er sich in Österreich ausbilden lassen und die Prüfung zum Sensenlehrer des Sensenvereins Österreich und Deutschland erfolgreich bestanden.

„In Berlin-Brandenburg bin ich wohl der einzige Sensenlehrer“, sagt Bauer lächelnd und auch mit ein wenig Stolz. Er werde sich in das Verzeichnis der Sensenlehrer des Deutschen Sensenvereins eintragen lassen. Für Brandenburg und Berlin sind hier noch keine Sensenlehrer eingetragen.

Korn oder Gras mit der Sense zu mähen, gehörte einst in jedem Dorf zum Alltag. Das Handwerk hat lange Tradition, wurde in den letzten Jahrzehnten aber zunehmend von Maschinen und Rasenmähern verdrängt. Während früher jeden Abend das als Dengeln bezeichnete Schärfen der Sensenblätter in den Dörfern zu hören war, ist dieses Geräusch nun zumeist verstummt. Es würde wohl auch kaum noch jemand erkennen. Stefan Bauer hat hingegen das notwendige Handwerkzeug zum Schärfen einer Sense und beherrscht die Anwendung.

”

Man mäht lautlos, verbraucht kein Benzin oder Strom und es gibt keine Abgase – sensen ist gesund.

Stefan Bauer
Sensenlehrer

Am liebsten mäht Steffen Bauer in den frühen Morgenstunden, wenn das Gras noch frisch ist und vom Tau bedeckt. „Aber es geht auch etwas später, sofern eine Restfeuchtigkeit in Bodennähe ist und die Halme nicht welk sind.“, sagt er. „Zumal die Sense keinen Lärm macht und Nachbarn stört“.

Deshalb sei die Sense besonders in Städten gut geeignet, für Hauseigentümer mit kleinen Flächen, die nach einer harten Arbeitswoche gerne auch mal am Sonntag mähen möchten, ist der Sensenlehrer überzeugt. Das Ganze habe zudem öko-



Stefan Bauer aus Prietzen ist der erste Sensenlehrer im Land Brandenburg.

FOTO: NORBERT STEIN

welt und sei außerdem noch gesund, erklärt Bauer während er auf seinem Grundstück in Prietzen Werkzeuge und Zubehör zeigt.

Stefan Bauer ist in Berlin geboren, aufgewachsen und hat nach der Fachoberschule in Berlin studiert. Sein weiterer beruflicher Werdegang führte ihn 1992 nach Suderberg bei Uelzen, wo zu seiner Wohnung auch eine kleine Grünfläche gehörte.

Für lediglich 25 Quadratmeter lohnte die Anschaffung eines Rasenmähers nicht, fand er. Doch irgendwie musste der Rasen gemäht werden. „Nimm eine gut scharfe Sense“, riet ihm ein älterer Kollege zeigte ihm mit seiner Sense, wie es geht.

Der Diplomingenieur folgte dem Ratschlag und wurde für die kleine Grünfläche zum Sensenmann. Der Arbeit wegen kam Stefan Bauer im Jahr 2000 wieder zurück nach Ber-

2011 kaufte Stefan Bauer in Prietzen ein Haus und ist seither Berufspendler. Zu dem Grundstück gehört auch ein Garten mit einer Wiese. Damit erwachte wieder die Leidenschaft zur Sense. Bauer besuchte erstmals im Jahr 2012 einen professionellen Sensen- und Dengelkurs bei Georg Hahn in Großhartpenning, südlich von München.

Bauer war begeistert: „Wer eine Wiese fast lautlos und ohne Anstrengung mähen will, ohne Benzin- oder Stromverbrauch, ohne Lärm, Abgase und Vibrationen, der sollte zur Sense greifen.“ Er rät aber nicht zu einer Billigvariante, mit der man kein Erfolgserlebnis habe.

Die Größe der Sense müsse auf den Nutzer abgestimmt sein, sagt der Sensenlehrer. Stimmen die Ausrüstung und die Technik, dann sei die Arbeit mit der Sense ein großartiges Erlebnis und zugleich Fitnessstraining, ist Stefan Bauer über-

bei ihm erlernen. „Der Geruch nach frisch geschnittenen Gras und Blumen, das angenehme Schneidegeräusch, das Summen der Bienen, Hummel und Gezwitscher der Vögel lässt den Mäher meditativ mit der Natur verschmelzen und bietet Entspannung pur vom hektischen Arbeitsleben“, schwärmt der Prietzer.

Besonders in Bayern und Baden-Württemberg hat die Sense schon wieder eine Renaissance. „Was in anderen Bundesländern möglich ist, sollte auch in Brandenburg möglich sein“, meint Stefan Bauer und wünscht sich dafür begeisterte Schüler, die ebenfalls an der Sense interessiert sind und so ein altes bäuerliches Handwerk wieder zum Leben erwecken wollen.

Wer also den Umgang mit der Sense, das Einstellen und das Schärfen bei Stefan Bauer lernen will, findet den Kontakt demnächst auf der